

## LAGEN Rundbrief

01/2017, 31.01.2017

### Liebes Netzwerk und LAGEN-Interessierte,

wir hoffen, dass Sie gut in das Jahr 2017 gestartet sind. Mit frischen Ideen, alten und neuen Kooperationen, viel Motivation und Kraft, werden wir auch dieses neue Jahr mit spannenden Inhalten füllen.

Bereits zum Jahresbeginn hat sich eine Gruppe von niedersächsischen Doktorand\_innen getroffen, die zukünftig unter dem Dach der LAGEN als Arbeitsgruppe zusammen arbeiten möchten. Demnächst werden Sie mehr von der neuen Arbeitsgruppe hören.

Die Vorbereitungen für unsere Verbundtagung „Politiken der Reproduktion“, die vom 27. bis 29. März 2017 im Pavillon in Hannover stattfinden wird, sind im vollen Gange und die Vorfreude steigt täglich!

Neben den bereits geplanten Vorträgen soll während der Tagung die Möglichkeit gegeben werden, aktuelle wissenschaftliche Arbeiten und laufende Projekte mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung aus Niedersachsen in Form eines Posters vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer\_innen der Konferenz über die eigene Forschung ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Die Zielgruppe sind niedersächsische Hochschuleinrichtungen und Forschungsprojekte im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Webseite: <http://tinyurl.com/jam4fxd>

Hotelzimmer können Sie zum einen direkt über die LAGEN beim Prizeotel Hannover (bis zum 12.02.) oder zum anderen eigenständig beim Ibis Budget Hannover Hauptbahnhof (06.03., Stichwort: LAGEN) buchen.

In diesem Rundbrief möchten wir Sie über:

1. Veranstaltungen in Niedersachsen,
2. weitere Veranstaltungen,
3. die Ausschreibung „Maria Goeppert Mayer – Programm“ des MWK,
4. einer Rezension zu „Das Gender-Paradoxon“,
5. Calls for Papers und
6. Stellenausschreibungen informieren.

Bitte senden Sie uns weiterhin Ihre Ankündigungen und Neuigkeiten zur Frauen- und Geschlechterforschung.

Liebe Grüße

Jördis Grabow

## 1. Veranstaltungen in Niedersachsen

- Zur Würdigung von Prof. Dr. Rolf Pohl, findet am **04. Februar 2017** ein Symposium mit dem Titel „**Sex & Crime – Ein sozialpsychologisches Symposium zur Verflechtung von Gewalt, Volk und Sexualität**“ ab 10 Uhr, Kali-Chemie-Hörsaal, Callinstr. in Hannover statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/hkll4aq>
- Zur Inszenierung von **Hans Werner Henzes „Die Englischen Katze“** in der Staatsoper Hannover lädt das **Forschungszentrum Musik und Gender** (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover) am **03. Februar 2017**, ab 10 Uhr zum **interdisziplinären Symposium „Gesellschaft.Gender.Gesang“** ein. Neben der Vorstellung wissenschaftlicher Perspektiven beleuchten Kulturschaffende aus der Theaterwelt das aktuelle Erleben von Henzes Theaterpraxis und diskutieren seine These der gesellschaftlichen Verantwortung von Kunst und seinen Glauben an einen modernen Humanismus. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/j5f8dfc>
- Vom **03. bis 05. Februar 2017** findet an der Akademie Waldschlösschen eine Veranstaltung **"Wie „gaga“ ist das denn? Die Neuen Rechten und deren Einflüsse auf unser Leben"** aus der Reihe "Young Academy für junge Lesben, Schwule und Bisexuelle von 18 bis 30" statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/hc22rah>.
- Am **14. Februar 2017** findet ab 17 Uhr im Pavillon in Hannover der Fachvortrag und Diskussion **„Paradigmenwechsel in der Strafrechtsreform“** statt. Zudem lädt das Aktionsbündnis **„Stopp sexualisierte Gewalt“** um 15:30 zur Veranstaltung **„One Billion Rising“** am Kröpcke (ebenfalls Hannover) ein.
- Am **3. und 4. März 2017** findet der Workshop **„the concept of vulnerability and its pitfalls in border regime & gender studies“** am Institut für europäische Ethnologie der Universität Göttingen statt. Die Teilnehmer\_innenzahl ist auf 20 Personen beschränkt, bitte wenden Sie sich an Katherine Braun, [braunkatherine1\[at\]gmail.com](mailto:braunkatherine1[at]gmail.com) oder Johanna Elle, [j.m.elle\[at\]hotmail.com](mailto:j.m.elle[at]hotmail.com).
- An der Fakultät V der Hochschule Hannover findet im **Sommersemester 2017** die **Ringvorlesung „Differenzen zusammendenken. Perspektiven auf gesellschaftliche Ungleichheit“** statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jkfw8dc>
- An der Leuphana Universität in Lüneburg wurde ein berufsbegleitender Zertifikatskurs mit dem Titel **"Gestärkt in Führung gehen - Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit"** konzipiert. Er richtet sich an Frauen, die im Sozialwesen beschäftigt sind und sich mit dem Thema Führung auseinandersetzen möchten. Der Kurs startet im Juni 2017 und aktuell sind noch ein paar Plätze frei. Bitte wenden Sie sich an: Dr. Jasmina Crčić, [jasmina.crcic\[at\]uni.leuphana.de](mailto:jasmina.crcic[at]uni.leuphana.de).
- Die vielfach ausgezeichnete **Schriftstellerin Marica Bodrožić** erhält für ihr bisheriges Romanwerk den **Preis der Ricarda Huch Poetikdozentur 2017**. Der Preis wird von der Stadt Braunschweig, der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Carolus Wilhelmina Braunschweig und dem Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der Technischen Universität Braunschweig in Kooperation mit dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (BZG) gestiftet. Die Verleihung des Preises an Marica Bodrožić sowie der Auftakt zu den öffentlich zugänglichen Vorlesungen erfolgt am **15. Juni 2017** an der Technischen Universität Braunschweig um 18:30 Uhr. Weitere Vorlesungen finden am 22. und 29. Juni sowie am 6. und 13. Juli 2017, jeweils 18:30 bis 20:00 Uhr statt. Ort: Technische Universität Braunschweig, Neuer Senatsaal (1. OG), Pockelsstr. 4, 38106 Braunschweig. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jm7njxt>

## 2. Weitere Veranstaltungen

- Am **17. Februar 2017** findet von 14.30 bis 18.00 Uhr das Fachgespräch „Wer hat Angst vor Geschlechterforschung? Strategien für ein Forschungsfeld unter Druck“, Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus, statt. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/hehsqmr>
- Vom **12. bis 14. Mai 2017** findet in Berlin die **Tagung „I, Scientist - The conference on gender, career paths and networking“** statt. Weitere Informationen: [www.iscientist.de](http://www.iscientist.de)

## 3. Ausschreibung „Maria-Goeppert-Mayer – Programm“

- Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur hat die Ausschreibung für die nächste Förderperiode des Maria-Goeppert-Mayer-Programms veröffentlicht. Das Förderprogramm wurde in dieser Runde aktualisiert. Bewerben können sich alle niedersächsischen Hochschulen um **(A) reguläre Professuren mit einer (Teil-)Denomination in Genderforschung** und um **(B) Gastprofessuren mit einer Denomination in Genderforschung**. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jljcgg6>

## 4. Rezension „Das Gender-Paradoxon“,

- Das **Zentrum für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung** hat eine Rezension zu Ulrich Kutscheras „Das Gender-Paradoxon“ veröffentlicht: <http://tinyurl.com/zwdrgtg>

## 5. Call for Papers

- CFP für das diesjährige Diversity-Netzwerktreffen 2017 **„Intersektionalitätsperspektiven in der Diversitätsforschung“** der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Die Fachtagung und das wiss. Vernetzungstreffen werden vom 13. und 14. September 2017 und die Diversity-Forschungswerkstatt für Promovierende am 12. September 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen stattfinden. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jeos2vy>
- CFP für Fachtagung am 10. November 2017 **„Intersektional forschen, Diversität (er)fassen. Spannungsfelder der Bildungsforschung“**, Stiftung Universität Hildesheim. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/zb2kfba>
- CFP für den Workshop **„Doing Science – Doing Excellence – Doing Inequalities? Interrogating the Paradigm of Excellence in Academia“** der am 08.-10. November 2017 an der Ruhr-Universität Bochum stattfinden wird. Der Workshop wird zusammen mit dem Marie-Jahoda-Gastprofessuren-Programm für internationale Geschlechterforschung veranstaltet.

## 6. Stellenausschreibungen

- Die Universität Vechta stärkt ihre Schwerpunkte der Gender- und Diversityforschung und -lehre und startet zum Sommersemester 2017 mit dem teilstrukturierten Gender-Promotions-Kolleg „Geschlechterkulturen“. Dafür werden ab Mai/Juni 2017 sechs Promotionsstipendien für die Dauer von drei Jahren vergeben. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jg9uebk>
- Die Universität Vechta stärkt ihre Schwerpunkte der Gender- und Diversityforschung und -lehre und führt zum Sommersemester 2017 im hochschulübergreifenden Studium des Profilierungsbereiches ein Gender & Diversity Zertifikat ein. Im Department II, Soziologie, der Universität Vechta ist zum 1. April 2017 - befristet für einen Zeitraum von drei Jahren - eine Stelle zu besetzen als Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitar-

beiter, Entgeltgruppe 13 TV-L, Vollzeitbeschäftigung. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jxnjs8m>

- Das Hochschulbüro für ChancenVielfalt der Leibniz Universität Hannover sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt für das Projekt Potentiale der Gender- und Diversityforschung eine/einen Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter (EntgGr. 13 TV-L, 50 %). Die Stelle ist auf 18 Monate befristet. Der Stellenumfang entspricht 50 % der tariflichen Arbeitszeit. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/zagvrls>
- Professor of Spatial Development: The Department of Civil, Environmental and Geomatics Engineering of ETH Zurich invites applications for the above-mentioned position at the Institute for Spatial and Landscape Development. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/zukmp8s>
- Am Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht (Prof. Dr. Eva Schumann) ist zum 1. April 2017 eine (zunächst auf die Dauer von zwei Jahren angelegte) Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin / wissenschaftlicher Mitarbeiter TV-L E13, 50% zu besetzen. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/jmaxsfp>
- Ausschreibung von 14 zweistündigen Lehraufträgen aus dem Bereich Geschlechterstudien an der Universität Graz für das Studienjahr 2017/18. Weitere Informationen: <http://tinyurl.com/hyzmr4u>

**Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:**



**Kontakt:**

Jördis Grabow, M.A.  
Koordinatorin LAGEN

Büroanschrift: Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover  
Telefon: 0511/3100 7329  
E-Mail: [lagen@nds-lagen.de](mailto:lagen@nds-lagen.de)  
Website: <http://www.nds-lagen.de>  
Facebook-Präsenz: <https://www.facebook.com/nds.lagen.de>

# Call for Posters 2017

„Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen“

**Zielgruppe: Niedersächsische Hochschuleinrichtungen und Forschungsprojekte im Bereich der Frauen- und Geschlechterforschung**

**Tagung: Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction**  
*27. bis 29. März 2017, Kulturzentrum Pavillon, Lister Meile 4, Hannover*

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet im März 2017, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen.

Neben den bereits geplanten Vorträgen soll während der Tagung die Möglichkeit gegeben werden, aktuelle wissenschaftliche Arbeiten und laufende Projekte mit Bezug zur Frauen- und Geschlechterforschung aus Niedersachsen in Form eines Posters vorzustellen und mit den weiteren Teilnehmer\_innen der Konferenz über die eigene Forschung ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen.

Die Poster werden bis zum Ende der Tagung ausgestellt sein, um allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, die Präsentationen zu sichten.

Bei Interesse an einer Posterstellung, bitten wir um eine Nachricht **bis zum 8. März 2017** an folgende Adresse: [pol-rep@nds-lagen.de](mailto:pol-rep@nds-lagen.de).

Wichtige Informationen zur Präsentation vorab:

- Die Poster sollen die Formate A1 oder A0 haben.
- Kosten für die Erstellung oder den Druck des Posters müssen selbst getragen werden.
- Das Poster muss zum Tagungsbeginn am 27.03.2017 in fertiger Form vorliegen. Vortragende können es entweder am 27.03.2017 an den Veranstaltungsort bringen oder bis zum 20.03.2017 per Post senden an:

LAGEN-Verbundprojekt  
Dr. Beate Friedrich  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (HMTMH)  
Emmichplatz 1  
30175 Hannover

# POLITICS OF REPRODUCTION

- POLITIKEN DER REPRODUKTION

KNOWLEDGE  
AND INSTITUTIONS

CONFIGURATIONS  
OF HUMANS  
AND MACHINES

CARE

BIOGRAPHIES

SPACES



27<sup>TH</sup> – 29<sup>TH</sup> MARCH 2017

KULTURZENTRUM PAVILLON // LISTER MEILE 4 // D-30161 HANNOVER

ANMELDUNG / REGISTRATION: [WWW.NDS-LAGEN.DE](http://WWW.NDS-LAGEN.DE)

Sponsored by:



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur



LAGEN

## TAGUNG

# POLITIKEN DER REPRODUKTION

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) richtet im März 2017, im zehnten Jahr ihres Bestehens, eine internationale und interdisziplinäre Tagung im Bereich der Gender Studies aus. Unter der Überschrift „Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction“ greift die Tagung zentrale Fragestellungen der Frauen- und Geschlechterforschung auf, nämlich die nach der Herstellung und Wiederherstellung von Geschlecht und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen. Einem breiten Verständnis von Reproduktion folgend, werden im Rahmen der fünf Panels (Biographien, Care, Menschen und Maschinen, Räume sowie Wissen und Institutionen) verschiedene Aspekte dieser Wieder\_Herstellung gesellschaftlicher Geschlechter\_Verhältnisse in ihrer Umkämpftheit und Widersprüchlichkeit betrachtet – jeweils aus interdisziplinärer Perspektive.

## CONFERENCE

# POLITICS OF REPRODUCTION

*The working group of institutions for Women's and Gender Studies in Lower Saxony – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen (LAGEN) – is hosting an international and interdisciplinary Gender Studies conference in March 2017, which marks its tenth anniversary. Under the heading of "Politiken der Reproduktion – Politics of Reproduction" the conference investigates key issues within the field of Women's and Gender Studies – in particular questions of production and reproduction of gender and social gender relations. Based on a broad understanding five interdisciplinary panels explore diverse aspects of re\_production with reference to social gender\_relations in their contested and contradictory nature: biographies, care, configurations of humans and machines, spaces, knowledge and institutions.*

Detailliertes Programm, weitere Informationen und Anmeldung / Program, further information and registration:

[www.nds-lagen.de](http://www.nds-lagen.de)

## KEYNOTE-REDNER\_INNEN / KEYNOTE-SPEAKERS

**Prof. Dr. Marisa Cohn**, IT University of Copenhagen: Holding on and letting go: Configuring timescapes of infrastructural maintenance work

**Prof. Dr. Nikita Dhawan**, Universität Innsbruck: Transnational Justice and Gendered Vulnerability: Feminist Politics and (Im)possible Solidarities

**Prof. Dr. Chia Longman**, Ghent University: Reclaiming Sisterhood and the Divine Feminine in Women's Well-Being Culture

**Dr. Sharron A. FitzGerald**, Fulbright Scholar, Centre for Rights, Recognition and Redistribution, Ireland: Troubling State Feminism: The Politics of Sex Trafficking, Prostitution and Female Vulnerability

**Prof. em. Dr. Axeli Knapp** (angefragt / requested)

**Prof. em. Dr. Claudia Honegger** (angefragt / requested)

**Prof. Dr. Anke Strüver**, Universität Hamburg: Performing Spaces: Feminist Theories and the Spatial Turn

# Sex & Crime

4. Februar 2017



Sozialpsychologisches  
Symposium zur  
Verflechtung von  
Gewalt & Sexualität

Kali-Chemie Hörsaal  
Gottfried Wilhelm Leibniz  
Universität Gebäude 2501  
Callinstraße 3-9, Hannover  
(Anorganische & Technische Chemie)

Unter dem Titel »Sex & Crime  
– Ein sozialpsychologisches  
Symposium zur Verflechtung  
von Gewalt und Sexualität«  
widmen wir uns den Themen  
Prof. Dr. Rolf Pohls.

Veranstaltung zur Ehren von  
Prof. Dr. Rolf Pohl  
mit Vorträgen von  
Prof. Dr. Michael Meuser  
Prof. Dr. Barbara Rendtorff  
Prof. Dr. Lars Rensmann

04. Februar 2017  
ab 10:00 Uhr  
[www.agpolpsy.de](http://www.agpolpsy.de)

# fmg

[ Forschungszentrum  
Musik und Gender ]

## Kontakt

### | Leitung und Konzeption

PD Dr. Antje Tumat

### | Anmeldung

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos.  
Anmeldungen bitte bis zum 15. Januar 2017 an:  
Antje.Tumat-Schnurr@hmtm-hannover.de

### | Veranstalter

Forschungszentrum Musik und Gender  
in Kooperation mit der Staatsoper Hannover

### | Veranstaltungsort

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
Senatssaal, Eingang Seelhorststraße 3, Innenhof  
30175 Hannover

Mit freundlicher Unterstützung

Mariann Stegmann  
Foundation

Hans Werner  
Henze  
STIFTUNG



### Impressum

Forschungszentrum Musik und Gender an der  
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover  
Seelhorststraße 3, 30175 Hannover  
Änderungen vorbehalten. Stand: 06. Dezember 2016  
Aktuelle Informationen: [www.fmg.hmtm-hannover.de](http://www.fmg.hmtm-hannover.de)

Titelfoto: © Thomas Jauk  
Gestaltung: Frank Heymann

Zusätzlich zu der wissenschaftlichen Perspektive soll das aktuelle Erleben von Kulturschaffenden aus der Theaterpraxis Henzes Werk beleuchten: So wird der Henze-Schüler Detlev Glanert, dessen Oper „Caligula“ von Heidrun Eberl unter dem Aspekt des Wahnsinns diskutiert wird, sich selbst in einem Gespräch zu seiner Oper und seinem Henze-Einfluss äußern. Der Dialog wird in einer Podiumsdiskussion mit Klaus Angermann als Dramaturg und Mark Rohde als Dirigent der Inszenierung der „Englischen Katze“ in Hannover, Michael Kerstan als Henzes langjähriger Assistent, Geschäftsführer und künstlerischer Beirat der Henze-Stiftung, Elisabeth Stöppler als junge Henze-Regisseurin und Detlev Glanert über Inszenierungen und Rezeption des Henze'schen Œuvre fortgesetzt – eingeführt von Anna Fortunova, die seiner Überzeugung einer gesellschaftlichen Verantwortung von Kunst und seinem Glauben an einen modernen Humanismus eine Stimme gibt.

## Gesellschaft. Gender. Gesang. Hans Werner Henzes Musiktheater und „Die Englische Katze“

Interdisziplinäres Symposium am 3. Februar 2017  
zur Inszenierung der „Englischen Katze“  
in der Staatsoper Hannover



 hmtmh  
hochschule für musik  
theater und medien hannover

## Programm

| Freitag, 3. Februar 2017 | Senatssaal der HMTMH

Hans Werner Henze wäre 2016 neunzig Jahre alt geworden. Sein Musiktheater war von Anbeginn gesellschaftlich engagiert. Seit Mitte der 1970er-Jahre kehrte er nach einer Phase des aktiven politischen Engagements zu implizit politischen Gesellschaftsthemen und traditionellen Formen zurück, so auch in „The English Cat“ nach einem Libretto von Edward Bond. Die Oper wurde im Mai 1983, von Henze selbst inszeniert, bei den Schwetzingen Festspielen uraufgeführt. Sie orientiert sich an den Konventionen und Stilmerkmalen der komischen Oper des 18. Jahrhunderts und ist in ihrer scharfen Gesellschaftskritik auf vielen Ebenen heute hochaktuell.

Die Arbeitstagung würdigt im Zuge der Inszenierung der „Englischen Katze“ in der Hannoveraner Staatsoper die „Geschichte für Sänger und Instrumentalisten“ in Henzes Werkkontext erstmals ausführlicher, und zwar aus verschiedenen Blickwinkeln: zunächst aus der Gattungsperspektive im Vergleich mit der komischen Oper „Der junge Lord“ (Susanne Kogler). Dann wird das kompositorische Umfeld der 1980er-Jahre, das im Arbeitstagebuch zur „Englischen Katze“ (Stefan Weiss) und in der Zusammenarbeit mit Edward Bond (Peter Petersen) seinen Ausdruck findet, berücksichtigt. Fragen nach dem biographischen Kontext (Michael Zywiets) schließen die Gender-Perspektive ein: Henze war als Homosexueller in der Bundesrepublik der 1950er-Jahre gesellschaftlicher Außenseiter und hat diese Rolle immer wieder in autobiographischen Schriften im Zusammenhang mit seinem Werk thematisiert. Gender-Konstruktionen im zeitgenössischen (Nina Noeske) und in Henzes frühem Musiktheater (Antje Tumat) werden daher im Hinblick auf eine Fortsetzung oder Brechung in den Kompositionen zur Zeit der Arbeit an der „Englischen Katze“ hinterfragt.

### *Begrüßung und Einführung*

10:00 Uhr Begrüßung, **Susanne Rode-Breymann, Hannover**  
Einführung, **Antje Tumat, Hannover**

### *Henzes Opern im Kontext*

10:15 Uhr „Die Zerstörung des Begriffs vom klassischen Helden“:  
**Männerbilder in Henzes frühen Opern**  
**Antje Tumat, Hannover**

10:45 Uhr **Klang(farbe) als Genderperformance:**  
**Anmerkungen zum Musiktheater nach 1945**  
**Nina Noeske, Hamburg**

11:15 Uhr **Gesellschaftskritik im „Jungen Lord“ und**  
**der „Englischen Katze“**  
**Susanne Kogler, Graz**

11:45 Uhr PAUSE  
❖ Gang nach Raum E45, Hauptgebäude Emmichplatz 1

### *Henze auf der Bühne*

12:00 Uhr **Henze-Inszenierungen**  
Podiumsdiskussion mit  
**Klaus Angermann, Detlev Glanert, Michael Kerstan,**  
**Mark Rohde und Elisabeth Stöppler**

Einführung: „[...] von gesellschaftlichen und  
moralischen Aufgaben“: **Hans Werner Henze und**  
**Michail Bachtin über die Bedeutung und Funktionen**  
**von Kunst**  
**Anna Fortunova, Hannover**

13:30 Uhr MITTAGSPAUSE  
❖ Rückkehr in den Senatssaal

### *Henze und die Folgen*

14:30 Uhr **Wahnsinn auf Männlich? Die Logik des Tyrannen**  
**in Detlev Glanerts Oper „Caligula“**  
**Heidrun Eberl, Hannover**

15:00 Uhr Gespräch mit Detlev Glanert

15:15 Uhr PAUSE

### *„Die Englische Katze“*

15:30 Uhr **Henzes Arbeitstagebuch zur „Englischen Katze“**  
**und die Neudefinition des Verhältnisses von Werk**  
**und Kommentar**  
**Stefan Weiss, Hannover**

16:00 Uhr **Henzes „Englische Katze“ im biographischen Kontext**  
**Michael Zywiets, Bremen**

16:30 Uhr **Hans Werner Henze und Edward Bond:**  
**gemeinsame Werke**  
**Peter Petersen, Hamburg**

17:00 Uhr KAFFEEPAUSE  
❖ Gang/Fahrt zum Opernhaus  
Opernplatz 1, Hannover

### *Opernbesuch „Die Englische Katze“*

19:00 Uhr Einführung im Laves-Foyer der Oper  
**Klaus Angermann, Hannover**

19:30 Uhr Beginn der Oper



Einladung:

## **Wie „gaga“ ist das denn? Die Neuen Rechten und deren Einflüsse auf unser Leben**

Young Academy für junge Lesben, Schwule  
und Bisexuelle von 18 bis 30

**3. - 5. Februar 2017** in der  
Akademie Waldschlösschen bei Göttingen

---

Akademie Waldschlösschen  
Bildungs- und Tagungshaus  
37130 Gleichen bei Göttingen

Tele 05592 fon 92770  
Tele 05592 fax 92777

info@waldschloesschen.org  
www.waldschloesschen.org

---

Laut einer Studie der Universität Leipzig finden es 40% der Deutschen eklig, wenn Homosexuelle sich in der Öffentlichkeit küssen. Die Forschenden betiteln die Studie mit „Die enthemmte Mitte“.

Aktuelle Strömungen und Parteien, wie die AfD oder die Indentitäre Bewegung versuchen mit platten Parolen immer wieder gegen LSBTTIQ-Personen zu hetzen. Es ist immer wieder die Rede vom „perversem Zeitgeist“, dem „Gender-Gaga“, immer wieder die Vergleiche von Schwulen und Pädophilen. Landtagspolitiker der AfD fordern beispielsweise die Zählung Homosexueller in den Ländern, oder gar die Inhaftierung von eben diesen. Haben diese Strömungen einen Einfluss auf uns selbst? Auf unser Verhalten als LSB-Person in der Öffentlichkeit, aber auch auf mein Verhalten in meinem Sexualleben?

An diesem Wochenende wollen wir uns mit den Strömungen der Neuen Rechten auseinandersetzen und analysieren. Durch die Arbeit an unseren eigenen Biographien wollen wir untersuchen ob bzw. welche Einflüsse derartige Bewegungen auf unser eigenes (Sexual-)Leben haben, aber auch andenken, was es zu tun gilt, um diesem Rollback entgegenzuwirken.

**VA-Nummer:** 7743

**Kosten:** 108,- EUR / 30,- EUR (gefördert aus Mitteln des QNN e.V.) für Teilnehmende aus Niedersachsen oder mit QP-Qualifizierungsprämie, QP-Antrag: <http://www.waldschloesschen.org/QP>

**Dauer:** Fr, 18:00 Uhr – So, 14:30 Uhr

**Dozent\_innen:** Christian Giebel, Leitung und Referent für Bürgerengagement und Ehrenamt der Freiwilligenagentur der AIDS-Hilfe Hamburg  
Patrick Orth, Studium der Erziehungs- und Bildungswissenschaft, Hamburg

Pädagogische Leitung: Kim Alexandra Trau, Jugendbildungsreferentin Stiftung Akademie Waldschlösschen

In Kooperation mit dem QNN e.V.

Anmeldung unter: [https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va\\_nr=7743](https://www.waldschloesschen.org/de/veranstaltungsdetails.html?va_nr=7743)

One Billion Rising ist eine weltweite Solidaritäts-Kampagne für ein Ende der Ausbeutung und Gewalt an Mädchen und Frauen. Auch Hannover ist am 14. Februar mit einer Dance Demo auf dem Kröpcke dabei.



# 1 BILLION RISING

14  
FEBRUAR  
15:30 UHR

Das Aktionsbündnis: „Stoppt sexualisierte Gewalt“ ruft auf zur **SOLIDARITÄT GEGEN AUSBEUTUNG UND GEWALT AN MÄDCHEN UND FRAUEN** Hannover is rising!

Wir starten unsere Aktionen auf dem Kröpcke um 15:30 Uhr! Mit dabei: Poetry Slam von Nhi Le. Kommt vorbei und zeigt Solidarität! Tanzt mit Millionen von Menschen auf der ganzen Welt!

Es wird eine einfache Choreografie geben, die alle mittanzen können. Eindrücke aus anderen Ländern und Inspirationen findet ihr unter „One Billion Rising“ in den einschlägigen Videokanälen im Web.

Organisiert wird die Aktion vom Aktionsbündnis: „Stoppt sexualisierte Gewalt“, das sich 2015 nach den Silvester-Ereignissen in Köln gegründet hat.

**Für alle, die vorab die Moves üben möchten, gibt es ein Video auf [www.onebillionrising-hannover.de](http://www.onebillionrising-hannover.de)**

**HANNOVER**

**Informationen dazu:** [www.onebillionrising-hannover.de](http://www.onebillionrising-hannover.de), [www.frauennotruf-hannover.de](http://www.frauennotruf-hannover.de) und beim Referat für Frauen und Gleichstellung der Landeshauptstadt Hannover sowie unter [frauen-und-gleichstellung@hannover-stadt.de](mailto:frauen-und-gleichstellung@hannover-stadt.de)

**ViSdP:** Aktionsbündnis: „Stoppt sexualisierte Gewalt“, Referat für Frauen und Gleichstellung der LH Hannover

Die One Billion Rising-Abschlussveranstaltung:

14.02.2017 ab 17:00 Uhr im Raschplatz-Pavillon

## PARADIGMENWECHSEL IN DER STRAFRECHTSREFORM?

### Fachvortrag und Diskussion

Mit der Neugestaltung des § 177 „Sexueller Übergriff, sexuelle Nötigung, Vergewaltigung“ findet der Grundsatz „Nein heißt Nein“ endlich Berücksichtigung im Strafrecht. Der „entgegenstehende“ Wille reicht für die Strafbarkeit aus. Wie genau sind die Veränderungen und wie werden sie bewertet? Welche Herausforderungen für den gesellschaftlichen Umgang stellen sich? Welche Schritte müssen folgen? Was bedeutet das für die Arbeit vor Ort?

**ANKUNFT** 17:00 Uhr Aufwärmen mit einem kostenlosen Heißgetränk

**BEGRÜSSUNG** 17:30 Uhr durch die Veranstalterinnen

#### IMPULS

**Dr. Ulrike Lembke** Juristin, Universität Greifswald

#### PODIUMSDISKUSSION

**Daniela Hermann** Oberstaatsanwältin, Leiterin der Abteilung für Sexualstraftaten Staatsanwaltschaft Hannover

**Dr. Ulrike Lembke** Juristin, Universität Greifswald

**Renate Böhn** Sozialpädagogin, Künstlerin, Mitglied des Betroffenenrates Fachgremium beim Unabhängigen Beauftragten Sexueller Kindesmissbrauch (UBSKM)

**Georg Fiedeler** Sozialpsychologe, Männerbüro Hannover

**Petra Klecina** Frauennotruf Hannover

#### FAZIT UND SCHLUSSWORT

19:30 Uhr durch

**Stefanie Otte** Staatssekretärin, Niedersächsisches Justizministerium

#### MODERATION

**Hanna Legatis** Journalistin, Schauspielerin

#### Veranstaltet von:

Frauennotruf Hannover e. V.,  
Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen und Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. - im Rahmen des Aktionsbündnisses „Stoppt sexualisierte Gewalt“ der Region Hannover

#### Anmeldung:

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e. V. Hannover, info@frauennotruf-hannover.de  
Tel: 0511-332112,  
Fax: 0511-3880510

## Workshop "the concept of vulnerability and its pitfalls in border regime & gender studies " 3.3.-4.3.2017

Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie - Heinrich-Düker-Weg 14 - 37073 Göttingen 1.OG Room 1.601

<u>Date</u>	<u>Time</u>	<u>Program</u>
<b>Friday, 3.3.</b> KWZ 1.601	12.00-12.30	Short Introduction
	<i>12:30-13:30: Lunch at the Turmmensa</i>	
	13:30-14:30	Keynote I: Guest professor Susanne Hofmann: "Vulnerability revisited: sexuality and affect in migration projects"
	14:30-15:30	Keynote II: Guest professor Zeynep Kivilcim: "Refugee law and vulnerability: 'Vulnerable' refugees and 'vulnerable' borders"
	<i>30 min Break</i>	
	16.00-17.30	Discussion Session "Mapping "
	<i>15 min Break</i>	
	17:45-18.45	Presentation I
<i>19:00: Dinner at Apex</i>		
<b>Samstag, 4.3.</b> KWZ 1.601	9:30-10:30	Presentation II
	10:30-11:30	Discussion Session "Articles &Papers "
	<i>12:00-13:00 Lunch at the Centralmensa</i>	
	13.00-14.00	Presentation III
	<i>15 Min Break</i>	
	14.15-15.15	Open Outlook and Impressions from the different Sessions
	15.15-16.15	Closing Session Zeynep Kivilcim, Susanne Hofmann, Sabine Hess, (Helen Schwenken)

**12.04.2017**

Prof. Dr. Nina Degele (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)

### **Intersektionalität als Problem und als Lösung**

*Moderation: Prof. Dr. Karin Lenhart-Roth, HsH*

Intersektionalität ist ganz bestimmt auch ein „buzzword“ in der wissenschaftlichen Diskussion geworden, gemeint sind dabei miteinander zusammenhängende gesellschaftliche Ungleichheiten. Welche Herausforderungen, Chancen und Grenzen für das Aufspüren, Thematisieren und Analysieren von Ungleichheiten, Differenzen und Privilegien damit verbunden sind, ist Thema des Vortrags.

**19.04.2017**

Prof. Dr. Lisa Pfahl (Universität Innsbruck)

### **Wissen um (Un-)Möglichkeiten der Behinderung und der Bildung**

#### **Intersektionale Ungleichheitsanalysen zum Sonderschulbesuch aus Perspektive der Disability Studies**

*Moderation: V.-Prof. Martina Kaack, HsH*

Behinderung kann als Schicksal, Normabweichung, individuelles Defizit oder aber als ungleiche Behandlung bestimmter Individuen und Gruppen verstanden werden. Um zu verstehen, dass Behinderungen Folge von sozialen Ungleichheiten sind, ist die Wechselwirkung von Race, Class und Gender in den Blick zu nehmen. Diese trägt zur Herstellung und Legitimation von Klassifikationen bei – wie die Diskriminierungserfahrungen und Subjektivierungsprozesse von Jugendlichen als „Lernbehinderte“ an Sonderschulen zeigen.

**03.05.2017**

Prof. Dr. Harald Künemund (Universität Vechta)

### **Differenzen zusammendenken – Alter(n) und soziale Ungleichheit**

*Moderation: Lutz Schütze, M.A., HsH*

Alter strukturiert Lebensläufe und Alltaginteraktionen in vielfältiger Weise. Die Konstruktion selbst ist meist wenig durchschaut, geradezu naturalisiert, insofern wir das Alter(n) in Jahren vermessen. Soziale Ungleichheiten lassen sich dann sowohl innerhalb von Altersgruppen und zwischen Geburtskohorten identifizieren, werden zunehmend aber auch zwischen Altersgruppen beklagt und sanktioniert. „Ageism“ könnte ein Reflex auf eine neue Ungleichheitsdimension „Alter“ sein, ebenso wie „Generationengerechtigkeit“ auf Kohortendifferenzen Bezug nimmt. Beide Konzepte haben aber ihre Schwächen, die es herauszustellen gilt.

**17.05.2017**

Prof. Dr. Zülfukar Çetin (Alice-Salomon-Hochschule Berlin)

### **Intersektionalität als Gesellschaftskritik und kritische Forschungsperspektive?**

#### **Zur Analyse sich überkreuzender Diskriminierungen am Beispiel von (Antimuslimischem) Rassismus und Homophobie**

*Mirjam Dierkes, M.A. & Stephan Ullrich, M.A., beide HsH*

Auf der wissenschaftlichen Ebene ist der Ansatz der Intersektionalität als Analysemethode zu betrachten. Auf der Ebene der Gesellschaftskritik ist Intersektionalität eine Sichtbarkeitspolitik, die mehrdimensionale Ausschlusspraxen, wie Rassismus, Heteronormativität und Klassendiskriminierung, aufzeigt und diese problematisiert. Anhand von Beispielen aus der eigenen qualitativen Sozialforschung zu Homophobie und (Antimuslimischem) Rassismus soll über die Chancen und Herausforderungen eines intersektionalen, gesellschaftskritischen Ansatzes im Forschungsprozess gemeinsam mit den Teilnehmer\_innen diskutiert werden.

**31.05.2017**

Mart Busche (Alice-Salomon-Hochschule Berlin)

### **Vielfältige Jungen\_: Intersektionalität als Herausforderung in der Jungen\_arbeit**

*Moderation: Antje Schürmann, M.A., HsH*

Jungen\_arbeit als eine Form der geschlechterreflektierten Pädagogik hat sich zunehmend ausdifferenziert. Die Debatten um Intersektionalität haben dafür gesorgt, dass die Vielfältigkeiten von Jungen\_ und ihre Verletzungsoffenheit in Bezug auf Rassismus, Homofeindlichkeit und andere Dominanzverhältnisse verstärkt in den Blick kommen. Der Vortrag behandelt die Frage, was eine intersektionale Erweiterung von Jungen\_arbeit theoretisch und praktisch bedeuten kann.

**14.06.2017**

Prof. Dr. Albert Scherr

(Pädagogische Hochschule Freiburg)

### **Unterschiede**

#### **Ungleichheiten**

#### **Diskriminierung**

*Moderation: Prof. Dr. Rolf Balgo, HsH*

In der sozialwissenschaftlichen Diskussion ist es inzwischen gängig, Klasse, Geschlecht und Ethnizität bzw. ‚race‘ als gleichrangige Differenzkategorien zu betrachten. Im Vortrag wird zunächst gezeigt, dass dies substantielle Unterschiede zwischen gesellschaftsstrukturell bedingten Ungleichheitsverhältnissen und soziokulturellen Unterscheidungen verwischt. Davon ausgehend wird die These entfaltet, dass Diskriminierung der entscheidende soziale Mechanismus ist, durch den soziale Unterschiede in soziale Ungleichheiten verwandelt werden.

Laut einer aktuellen Erhebung der Antidiskriminierungsstelle des Bundes aus dem Jahr 2015 haben 35,6% der befragten Personen in Deutschland Diskriminierung aufgrund eines ihnen zugeschriebenen Merkmals wie Geschlecht, ethnischer Herkunft, sexueller Identität, Beeinträchtigung, Alter, sozialer Herkunft/Position, Weltanschauung oder Religion erfahren.

Unklar bleibt jedoch, ob sich solche Zuschreibungs- und Unterscheidungsmerkmale einfach zusammenrechnen lassen. Oder entsteht vielmehr durch das Zusammenfallen mehrerer Merkmale eine ganz eigene Qualität von Lebenswirklichkeit als auch von Diskriminierung, die mehr ist als die Summe ihrer Teile?

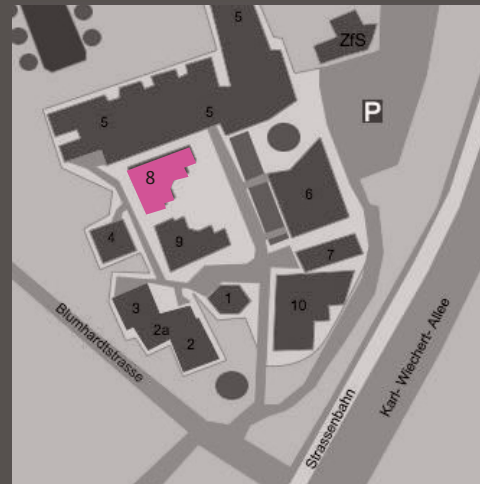
Die Ringvorlesung gibt, diesen Fragen folgend, einen Einblick in aktuelle Diskussionen um die Möglichkeit des „Zusammen Denkens“ verschiedener gesellschaftlicher Differenzen, damit einhergehender Zuschreibungsprozesse und Folgen für Betroffene. In Auseinandersetzung mit dem wissenschaftlichen Paradigma der Intersektionalität stellen die eingeladenen Referent\_innen ihre Analysen an den Kreuzungspunkten ganz unterschiedlicher Ungleichheiten vor, präsentieren ihre konzeptionell-theoretischen Überlegungen dazu und zeigen auf, welche Relevanz dieser Ansatz für die Praxis in Arbeitsfeldern von Diakonie, Gesundheit und Sozialem einnehmen kann.

Die Vorträge der Reihe finden jeweils **mittwochs von 16–18 Uhr in Raum 8.001 auf dem Campus Kleefeld der Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales der Hochschule Hannover** statt.

**HOCHSCHULE  
HANNOVER**  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES  
AND ARTS

–  
*Fakultät V  
Diakonie, Gesundheit  
und Soziales*

Hochschule Hannover  
*Fakultät V – Diakonie, Gesundheit und Soziales*  
Blumhardtstraße 2  
30625 Hannover



**Unterstützt aus Mitteln des Gleichstellungsfonds der Hochschule Hannover**

**Eine Initiative im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Analyse und Gestaltung von Verschiedenheit. Teilhabe und gutes Leben.“**

**Beteiligte Einrichtungen an der Fakultät V:**

- IBB – Projekt Inklusiv Beratung und Begleitung
- Forschungsstelle Altersgerechte Assistenzsysteme und Beratung
- Gender-Koordinierungsstelle
- Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte der Fakultät V
- GBS – Institut für angewandte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialforschung

**HOCHSCHULE  
HANNOVER**  
UNIVERSITY OF  
APPLIED SCIENCES  
AND ARTS

–  
*Fakultät V  
Diakonie, Gesundheit  
und Soziales*

Ringvorlesung *im Sommersemester 2017*  
**Differenzen zusammendenken.  
Perspektiven auf gesellschaftliche  
Ungleichheit**



## GESTÄRKT IN FÜHRUNG GEHEN

Zertifikatskurs „Frauen in Führungspositionen in der Sozialen Arbeit“

» [www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial](http://www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial)



### KURZBESCHREIBUNG DES KURSHINTERGRUNDES

Der Kurs verfolgt das Ziel, mittels der Vermittlung von Fachwissen und methodischem Handwerkszeug (z.B. Moderationstechniken) mehr Frauen für Führungspositionen in der Sozialwirtschaft zu begeistern.

Vermittelt werden u.a. Fachkenntnisse über Führungskulturen, Gender Mainstreaming und Diversity Management oder auch Personalentwicklungsstrategien. Parallel dazu erhalten alle Teilnehmerinnen eine begleitende Kompetenzbilanzierung inkl. individueller Beratung. Zudem werden Frauen aus der Praxis über ihre Erfahrungen als Führungskraft berichten. Durch kollegiale Beratung und E-Learning wird der Austausch auch während der Selbstlernphasen aufrechterhalten.

Die Teilnehmerinnen erarbeiten während des Kurses in Abstimmung mit ihren Arbeitgebenden ein Praxisprojekt, welches den Transfer der Kursinhalte in das tägliche Arbeitsumfeld und eine nachhaltige Wissensvermittlung sicherstellt.



#### WARUM "GESTÄRKT IN FÜHRUNG GEHEN"?

Die Führungsebenen in der Sozialwirtschaft sind nach wie vor männlich dominiert, wenngleich Frauen die Mehrzahl der Beschäftigten in diesem Sektor bilden. So betrug der Frauenanteil in Führungspositionen im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen im Jahr 2012 54% (vgl. Statistisches Bundesamt 2014). Die Gründe dafür sind vielfältig. Sie werden im Kurs aufgegriffen und diskutiert.

### THEMEN UND TERMINE

Im Rahmen des Zertifikatskurses werden schwerpunktmäßig folgende Themen behandelt: Gender Mainstreaming und Diversity Management als Führungsaufgaben, Führungskulturen, Führungstheorien, Management in Organisationen der Sozialwirtschaft, Personalauswahl, Personalbindung, Personalentwicklung, Kommunikation und Moderation.

Die Seminare finden zu folgenden Terminen in **Barendorf** statt:

- Montag 12. bis Freitag 16. Juni 2017 (Bildungswoche): „Gender Mainstreaming und Diversity Management als Führungskompetenzen“
- Freitag 15. bis Sonntag 17. September 2017: „Führungskultur/-theorien und Management in Organisationen der Sozialen Arbeit“
- Freitag 13. bis Sonntag 15. Oktober 2017: „Personalauswahl/-entwicklung/-bindung“
- Freitag 17. bis Sonntag 19. November 2017: „Kommunikation & Theorie-Praxis-Transfer (Praxisprojekt)“

#### BILDUNGSURLAUB

Für die im Juni 2017 stattfindende Blockwoche wird Bildungsurlaub beantragt. Das heißt, Sie können für diese Zeit die Freistellung bei Ihrer/Ihrem Arbeitgebenden beantragen. Bei Fragen dazu melden Sie sich gerne bei uns.



GEFÖRDERT VOM



**Leuphana Universität Lüneburg**  
Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik  
Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg  
Fon 04131.677-2371  
kompaedenz@uni.leuphana.de

» [www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial](http://www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial)

## THEORIE-PRAXIS-TRANSFER

Eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis steht im Mittelpunkt des Kurses. Die TeilnehmerInnen sollen ihre bisherigen Erfahrungen einbringen können und auch der Austausch untereinander wird gezielt gefördert. Was macht eine gute Führungskraft aus? Welche Erfahrungen wurden mit unterschiedlichen Führungskräften und Führungsstilen in der Vergangenheit gemacht? Was resultiert daraus für eine zukünftige eigene Führungsrolle? Und welche Rolle spielen Gender- und Diversity-Aspekte möglicherweise dabei? Diese und weitere Fragen können sowohl in den Kursinhalten als auch im Rahmen des Abendprogramms in vertrauensvoller Atmosphäre diskutiert werden.

Eine zentrale Rolle nimmt in diesem Zusammenhang das Praxisprojekt ein, welches jede Teilnehmerin in enger Kooperation mit Ihrer/Ihrem Arbeitgebenden absolvieren wird. Das Praxisprojekt ist gleichzeitig die Prüfungsleistung, die für eine erfolgreiche Teilnahme erfüllt werden muss. Ziel ist es, durch den konkreten Anwendungsbezug die Kursinhalte lebendig und alltagsnah zu vermitteln und parallel dazu sicherzustellen, dass das neue Wissen in das Arbeitsumfeld zurückfließt, damit Lerneffekte für die gesamte Organisation erzielt werden.

## ORGANISATORISCHES

Der Kurs richtet sich an interessierte Frauen, die bereits über einen ersten Studienabschluss in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheits- oder Sozialwissenschaften verfügen. Für eine erfolgreiche Kursteilnahme ist es wichtig, dass die jeweiligen Arbeitgebenden die Teilnahme am Kurs unterstützen und bereit sind, die TeilnehmerInnen bei der Durchführung eines Praxisprojektes zu begleiten. Nach erfolgreicher Teilnahme schließen Sie den Kurs mit einem Zertifikat ab. Sofern Sie sich dazu entscheiden, an der Leuphana Universität Lüneburg berufsbegleitend Sozialmanagement (Master of Social Management) zu studieren, wird Ihnen der Kurs mit 10 Credit Points angerechnet.

Veranstaltungsort ist unser Kooperationspartner, das Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide in Barendorf. **Es fallen keine Kursgebühren für Sie an.** Die Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten tragen Sie jedoch selbst. Die Übernachtung im Tagungshaus ist für die Dauer des Kurses obligatorisch. Die Preise für Übernachtung und Vollpension während der gesamten Kurslaufzeit belaufen sich auf insgesamt 652.- EUR im Doppelzimmer und 702.- EUR im Einzelzimmer. Bitte melden Sie sich online unter dem folgenden Link für den Kurs an: [www.leuphana.de/zk-gestaerkt-in-fuehrung](http://www.leuphana.de/zk-gestaerkt-in-fuehrung). **Anmeldeschluss: 1. März 2017.**

## HINTERGRUND: „KOMPÄDENZ POTENZIAL“ ...

...ist ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt im Rahmen des Bund-Länder-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen“, welches sich eine stärkere soziale Öffnung der Hochschulen zum Ziel gesetzt hat und insbesondere Konzepte für berufsbegleitendes Studieren und lebenslanges Lernen fördert.

### Kurz & Kompakt: Das Projekt

- Forschungsbasiert werden in Kooperation mit der Sozialwirtschaft Zertifikatskurse mit unterschiedlichen Themen und Zielgruppen entwickelt und erprobt. Die dort vermittelten Kenntnisse sollen direkt in der Praxis der Sozialen Arbeit verwertbar und gleichzeitig auf ein eventuelles späteres Studium anrechenbar sein. Als Zielstudiengänge gelten der berufsbegleitende BA Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher sowie der weiterbildende MA Sozialmanagement an der Leuphana Universität Lüneburg.
- Durch Informations-, Beratungs- und Coachingangebote sowie niedrigschwellige Zugangsmöglichkeiten werden Hemmschwellen bezüglich akademischer Weiterbildung gesenkt. Dabei werden speziell jene Zielgruppen in den Fokus genommen, die bisher weniger erreicht werden.
- Didaktische Formate, speziell für die berufsbegleitende akademische Weiterbildung, werden entwickelt und erprobt. Dabei liegen Schwerpunkte auf der Verzahnung von Theorie und Praxis sowie auf Formen selbstgesteuerten Lernens (auch unter Nutzung digitaler Medien).

## ZENTRALE QUERSCHNITTAUFGABE VON „KOMPÄDENZ POTENZIAL“: GENDER MAINSTREAMING UND DIVERSITY

### Querschnittsaufgabe: Beachtung von Gender Mainstreaming und Diversity Fragestellungen in Forschung und Entwicklung

- z.B. zu entwickelnde Angebote und Zielstudiengänge auf Frauenberufe ausgerichtet
- z.B. Gender Gap bezogen auf die Hierarchie- und Karrierestufen in der Sozialwirtschaft
- z.B. brachliegende bzw. verschenkte Potenziale von insb. Frauen in der Familienzeit/ Familienrückkehrerinnen
- z.B. Vereinbarkeit von (Zertifikats)Studium, Beruf und Familien- / Pflegezeiten
- z.B. heterogenes Einzugsgebiet und unterschiedliche Bildungsmobilität (ländlicher Raum vs. Metropolregion Hamburg)
- z.B. heterogene Studierendenschaft (Alter, Migration, Berufserfahrung, Familien- und Pflegeverpflichtungen usw.)



### ☉ KONTAKT

Leuphana Universität Lüneburg  
Dr. Jasmina Crcic  
Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg  
Fon 04131.677-2967  
Mail [jasmina.crcic@uni.leuphana.de](mailto:jasmina.crcic@uni.leuphana.de)

### HINDERT SIE ETWAS AN EINER KURSTEILNAHME?

Sollte es spezielle Barrieren/Hürden geben, die Ihnen die Teilnahme am Seminar erschweren, dann sprechen Sie uns gerne an.

### WARUM WIRD DER KURS OHNE TEILNAHMEGEBÜHREN ANGEBOTEN?

Der Zertifikatskurs „Gestärkt in Führung gehen“ wird im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsprojektes „KomPädenZ Potenzial“ erprobt. Die Erprobung wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert und ist für die Teilnehmenden dadurch kostenfrei. Sie erhalten auch in der Erprobungsphase ein vollwertiges universitäres Zertifikat.

Die Teilnehmenden werden in der Erprobungsphase durch das Projektteam zu ihren Anregungen und ihren Lernerfahrungen im Kurs befragt, sodass das Kurskonzept durch die Erprobung überprüft und ggf. weiterentwickelt werden kann.

### BERUFSBEGLEITENDE QUALIFIZIERUNG

Die Leuphana Universität Lüneburg bietet mit ihrer so genannten „Professional School“ ein umfangreiches Angebot an berufsbegleitenden Qualifizierungsmaßnahmen von Zertifikatskursen über Bachelor- bis zu Masterstudiengängen.

Dabei wird auf eine durchgängige Verzahnung von Theorie und Praxis geachtet und an den vorhandenen Kompetenzen der Teilnehmenden angeknüpft. Das bedeutet auch, dass bereits erworbene Lernergebnisse ggf. auf die Studienangebote angerechnet werden können. Informationen zu den sozialwissenschaftlichen Angeboten der Professional School finden Sie auf unserer Webseite.



### ZIELGRUPPEN DES GESAMTPROJEKTES

- Personen in der Familienphase und/oder mit Pflegeverpflichtung
- Personen mit Migrationshintergrund
- Beruflich qualifizierte Studieninteressierte (mit und ohne Zulassungsvoraussetzungen) und Studierende der Zielstudiengänge auf Bachelor- und Masterniveau
- Personen mit im In- und Ausland erworbenen pädagogischen Hochschulabschlüssen
- StudienabbrecherInnen
- Beruflich qualifizierte Frauen mit Wunsch zur akademischen Weiterqualifizierung (z.B. Berufsrückkehrerinnen nach Elternzeit)

Institut für Germanistik  
Prof. Dr. Jan Röhnert  
Bienroder Weg 80, 38106 Braunschweig  
E-Mail: [j.roehnert@tu-bs.de](mailto:j.roehnert@tu-bs.de)  
Tel.: 8646



Braunschweiger Zentrum für Gender Studies  
Juliette Wedl (Geschäftsführung)  
Pockelsstr. 11, 38106 Braunschweig  
E-Mail: [j.wedl@tu-bs.de](mailto:j.wedl@tu-bs.de)  
Tel.: 4548



Stadt Braunschweig  
Dezernat für Kultur und Wissenschaft  
Abt. 41.1 Literatur und Musik  
Dr. Annette Boldt-Stülzebach  
Schlossplatz 1, 381000 Braunschweig



Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte  
Prof. Dr. h.c. Gerd Biegel  
Fallersleber-Tor-Wall 23, 38100 Braunschweig



01.12.2016

## **Einladung zur Vergabe der Ricarda Huch Poetikdozentur 2017 an Marica Bodrožić**

Die Schriftstellerin Marica Bodrožić erhält für ihr bisheriges Romanwerk den Preis der Ricarda Huch Poetikdozentur für Gender in der literarischen Welt 2017. Der Preis wird von der Stadt Braunschweig, der Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften der Technischen Universität Carolo Wilhelmina Braunschweig, dem Braunschweiger Zentrum für Gender Studies (BZG) und dem Institut für Braunschweigische Regionalgeschichte an der Technischen Universität Braunschweig gestiftet und umfasst ein Preisgeld von 7.000 € sowie einen dotierten Lehrauftrag im Sommersemester 2017.

Die Verleihung des Preises an Marica Bodrožić sowie der Auftakt zu den öffentlich zugänglichen Vorlesungen erfolgt am 15. Juni 2017 an der Technischen Universität Braunschweig um 18:30 Uhr. Weitere Vorlesungen finden am 22. und 29. Juni sowie am 6. und 13. Juli 2017, jeweils 18:30 bis 20:00 Uhr statt. Ort: Technische Universität Braunschweig, Neuer Senatsaal (1. OG), Pockelsstr. 4, 38106 Braunschweig. Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Marica Bodrožić ist 1973 in Kroatien geboren und lebt seit ihrem neunten Lebensjahr in Deutschland. Sie hat von Anfang an, so in ihrem Erzähldebüt "Tito ist tot" (2002) und dem Roman "Der Spieler der inneren Stunde" (2004), die offizielle Lesart über den Krieg im ehemaligen Jugoslawien infrage gestellt: Dem von Kriegsparteien angestimmten patriarchalen Blick hat sie eine von Erinnerung, Poesie und Momenten einer 'transbalkanischen' Identität gesättigte, radikal andere Sicht entgegengesetzt, die in ihren jüngsten Büchern "Das Gedächtnis der Libellen" (2009), "Kirschholz und alte Gefühle" (2012) und "Mein weißer Frieden" (2014) gipfelt. Letzteres ist "Für Saida, Lina, Ismeta, Vedrana und Petra & die anderen Frauen von Sarajevo". Insbesondere das dortige Kapitel über den Zusammenhalt der Frauen in Sarajevo während der Phase der Belagerung, ein weibliches Miteinander jenseits religiöser, ethnischer oder weltanschaulicher Schranken, das seinen sinnbildlichen Ausdruck im Ritual des gemeinsamen Kaffeetrinkens findet, gehört

zum Bewegendsten, was aus gender-kritischer Sicht über den Krieg im ehemaligen Jugoslawien geschrieben wurde.

Von Marica Bodrožić als Ricarda Huch Poetikdozentin ist Aufschluss über Genderdimensionen in einer Region der literarischen Weltkarte zu erwarten, die über vielfältigste Querbeziehungen mit Deutschland verflochten ist. Zugleich hat sie zahlreiche eigene Möglichkeiten des Spiels, Umschreibens und Hintertreibens starrer Identitätsmuster und Rollenmuster ausgeprägt, die unsere literarische Gender-Kultur enorm zu bereichern und erweitern vermögen. Maria Bodrožić belebt die Welt, die sie darstellt, das „alte Jugoslawien“, durch ihre Fähigkeit zum Erzählen: „Das Gedächtnis der Zeit, es wirkt nach in den Geschichten der Menschen, die hier gelebt haben, ihre Mitteilungen liegen in der Luft“ (Weißer Frieden, S. 205). Bodrožić hat die Fähigkeit, sie zu spüren und lebendig werden zu lassen.

Marica Bodrožić zählt zu den wichtigsten Erzählerinnen ihrer Generation auf Deutsch. Sie erhielt u.a. den Preis der LiteraTour Nord, den Literaturpreis der Europäischen Union, den Literaturpreis der Adenauer-Stiftung, den Kulturpreis Deutsche Sprache. Ihre Wiesbadener Poetikvorlesungen von 2014 erschienen 2015 unter dem Titel "Das Auge hinter dem Auge" und beschäftigten sich bereits mit Protagonistinnen weiblichen Schreibens wie Marguerite Duras, Christine Lavant oder Nathalie Sarraute ([www.marica-bodrozic.de](http://www.marica-bodrozic.de)).

### **Vita**

Marica Bodrožić, geboren 1973 in Dalmatien, lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Sie schreibt Gedichte, Romane, Erzählungen und Essays und unterrichtet regelmäßig an Schulen und Universitäten.

### **Zur Ricarda Huch Poetikdozentur**

Die Ricarda Huch Poetikdozentur für Gender in der literarischen Welt ist im Jahr 2015 im Namen der prominenten Braunschweiger Schriftstellerin zur Förderung der Auseinandersetzung mit Genderdimensionen in der Gegenwartsliteratur ins Leben gerufen worden. Ricarda Huch gilt als Braunschweigs große Stimme, welche humanistische Tradition und Geschichtsschreibung in die literarische Moderne überführte. Gleichzeitig hat sie als Frau im öffentlichen Leben und in der kulturellen Praxis ihrer Zeit weibliche (und männliche) Identitäten in Frage gestellt.

Mit der Verleihung der Ricarda Huch Poetikdozentur zeichnen die Partner jährlich eine Dozentin oder einen Dozenten aus, die/der sich durch bedeutende Leistungen auf dem Gebiet der Gegenwartsliteratur oder der literarischen Kritik ausgewiesen hat und in deren bzw. dessen Werk Geschlechterdimensionen von zentraler Bedeutung sind, u. a. indem hierarchische Geschlechterverhältnisse, Geschlechterstereotype oder Ein- und Ausgrenzungen durch Geschlechternormierungen überschritten und tradierte Geschlechterordnungen kritisch hinterfragt werden. Als erste Preisträgerin wurde im Jahr 2015 die Journalistin Kristina Maidt-Zinke ausgezeichnet. 2016 erhielt die Autorin Annette Pehnt die Dozentur.

### **Weitere Informationen**

Prof. Jan Röhnert vom Institut für Germanistik [j.roehnert@tu-bs.de](mailto:j.roehnert@tu-bs.de) oder Dr. Annette Boldt-Stülzebach, Fachbereich Kultur der Stadt Braunschweig. Tel: 0531 4704840 resp. [annette.boldt-stuelzebach@braunschweig.de](mailto:annette.boldt-stuelzebach@braunschweig.de).

Foto: © Peter von Felbert



17  
FEB

FACHGESPRÄCH

# Wer hat Angst vor Geschlechterforschung? Strategien für ein Forschungsfeld unter Druck

Die interdisziplinäre Geschlechterforschung befasst sich kritisch mit Geschlechter- und Machtverhältnissen. Damit hat sie großes Erkenntnis- und Innovationspotenzial für die Gesellschaft insgesamt. Dennoch gibt es bis heute keine systematische und kontinuierliche Forschungsförderung.

Stattdessen wird erheblicher Druck auf Geschlechterforschung ausgeübt. Die neue Rechte hat die Geschlechterforschung als Hauptfeind ausgemacht, stellt sie unter Ideologieverdacht, spricht sich für ihre Abschaffung aus und diffamiert sie als unwissenschaftlich. Damit ist die Wissenschaftsfreiheit insgesamt gefährdet.

Warum wird die Geschlechterforschung zum Feindbild und inwiefern sind die Angriffe auf sie eine Infragestellung von Forschungsfreiheit? Welche Rolle spielen Gesellschaft, Medien und Politik und welche Unterstützungs- und Förderstrategien sind jetzt wichtig? Über diese und weitere Fragen wollen wir mit ExpertInnen und Ihnen diskutieren.

Wir laden Sie herzlich dazu ein.

## PROGRAMM

---

14.30 **Anmeldung und Ankunft bei Kaffee und Kuchen**

---

15.00 **Begrüßung**

**Kai Gehring MdB**

Sprecher für Hochschule, Wissenschaft und Forschung  
Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

---

15.05 **Keynote**

**Prof. Dr. Paula-Irene Villa**

Lehrstuhl für Soziologie/Gender Studies, LMU München

---

15.20 **Forum I: Offene Gesellschaft verteidigen und Geschlechterforschung stärken**

**Ulle Schauws MdB**

Sprecherin für Frauenpolitik und Kulturpolitik  
Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion

**Prof. Dr. Beate Binder**

Professorin für Europäische Ethnologie und Geschlechterforschung, HU Berlin

**Prof. Dr. Heinz Jürgen Voß**

Forschungsprofessur für Sexualwissenschaft und sexuelle Bildung, Hochschule Merseburg

**Dr. Anja Kühne**

Redakteurin beim Tagesspiegel

---

16.30 **Forum II: Wissenschaftsfreiheit fördern und Geschlechterforschung unterstützen**

**Kai Gehring MdB**

**Prof. Dr. Heike Kahlert**

Lehrstuhl für Soziologie/Soziale Ungleichheit und Geschlecht, Ruhr-Universität Bochum

**Dr. Beate Kortendiek**

Koordinatorin "Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW", Universität Duisburg-Essen

**Prof. Dr. Julika Griem**

Vizepräsidentin, Deutsche Forschungsgemeinschaft DFG

---

17.40 **Schlusswort**

**Ulle Schauws** und **Kai Gehring**

**Anreise:**

Mit der U- oder S-Bahn bis Haltestelle „Hauptbahnhof“ oder „Bundestag“ (U-Bahn 55) oder mit dem Bus 100 bis zur Haltestelle „Reichstag/Bundestag“. Über den Eingang West (gegenüber dem Kanzleramt) gelangen Sie zum Veranstaltungsort. Um in das Paul-Löbe-Haus zu gelangen, benötigen Sie ein amtliches Personaldokument. Eine namentliche Anmeldung mit Angabe des Geburtsdatums ist erforderlich.

**Ort**

Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus, Saal E200  
Konrad-Adenauer-Straße 1  
10557 Berlin

**Zeit**

17.02.2017  
14:30 Uhr - 18:00 Uhr

Veranstalter:

**Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion**

AK 5-Koordinationsbüro  
Platz der Republik 1, 11011 Berlin  
T. 030/227 51066, F. 030/227 56058

## Weitere Termine zum Thema

**09**  
FEB | Fairantwortungsbewusst  
Wirtschaften - Unternehmen  
in der Verantwortung

Fachgespräch  
10557 Berlin

[alle Termine](#)

## Pressemitteilungen

### Zurückgehende Forschungsaktivität: Bundesregierung bestaunt Sinkflug

11.01.2017

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigen, aber sie verteilen sich auf immer weniger Unternehmen.



#### **Kai Gehring**

Sprecher für Hochschule,  
Wissenschaft und Forschung

### Bildungsfinanzbericht: Bund muss eine Schippe drauflegen

15.12.2016

Die Ausgaben für Bildung sind nicht in dem Maße gestiegen, wie es hätte sein müssen. Fast 130 Milliarden Euro plant allein die öffentliche Hand 2016 für Bildung, Forschung und Wissenschaft ausgeben.



#### **Kai Gehring**

Sprecher für Hochschule,  
Wissenschaft und Forschung



#### **Özcan Mutlu**

Sprecher für Bildungspolitik  
Sprecher für Sportpolitik

[alle Pressemitteilungen](#)

## Publikationen

24. März 2016

Broschüre: Forschen für den Wandel (Kopie 1)

30. Juli 2015

Flyer: Heute für morgen investieren

## Alarmierende Tierversuchsstatistik: Mehr Engagement für tierversuchsfreie Forschung dringend nötig

02.12.2016

Die Anzahl der Tierversuche bleibt erschreckend hoch. Knapp drei Millionen Tiere wurden im letzten Jahr in Tierversuchen "verbraucht".



**Nicole Maisch**

Sprecherin für Tierschutzpolitik  
Sprecherin für Verbraucherpolitik



**Kai Gehring**

Sprecher für Hochschule,  
Wissenschaft und Forschung

[alle Publikationen](#)





# conference I, SCIENTIST

Gender,  
career paths &  
networking

May 12-14, 2017  
Henry Ford Building  
FU Berlin

What do I  
want for my  
**future?**



## Highlights

- Inspiring talks
- Career fair
- Workshops
- Public talk
- Science slam
- Networking events

## All genders welcome!

Early bird until Jan 16, 2017

[www.iscientist.de](http://www.iscientist.de)

## Mission

- Increase visibility of female role models
- Raise awareness of unconscious biases
- Introduce a variety of career options
- Provide opportunities to network

In cooperation with





# conference I, SCIENTIST

Gender,  
career paths &  
networking

May 12-14, 2017  
Henry Ford Building  
FU Berlin

What do I  
want for my  
**future?**



## Highlights

- Inspiring talks
- Career fair
- Workshops
- Public talk
- Science slam
- Networking events

## All genders welcome!

Early bird until Jan 16, 2017

[www.iscientist.de](http://www.iscientist.de)

## Mission

- Increase visibility of female role models
- Raise awareness of unconscious biases
- Introduce a variety of career options
- Provide opportunities to network

In cooperation with





# conference I, SCIENTIST

Gender,  
career paths &  
networking

May 12-14, 2017  
Henry Ford Building  
FU Berlin

What do I  
want for my  
**future?**



## Highlights

- Inspiring talks
- Career fair
- Workshops
- Public talk
- Science slam
- Networking events

## All genders welcome!

Early bird until Jan 16, 2017

[www.iscientist.de](http://www.iscientist.de)

## Mission

- Increase visibility of female role models
- Raise awareness of unconscious biases
- Introduce a variety of career options
- Provide opportunities to network

In cooperation with



# **Maria-Goeppert-Mayer<sup>1</sup>-Programm für Genderforschung**

## **Zielsetzung des Programms**

Die Genderforschung spielt in Niedersachsen eine bedeutende und innovationsfördernde Rolle. Sie birgt als Forschungsfeld großes Erneuerungspotential für verschiedenen Fächer. In inter-, multi- oder transdisziplinären Organisationsformen kann sie verschiedene Disziplinen verbinden und gleichzeitig auch einzelnen Disziplinen neue Impulse geben. Dieses Potential erschöpft sich nicht in den auf den ersten Blick naheliegenden gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen Fächern, sondern betrifft ebenso die Technik- und Naturwissenschaften sowie die Medizin und die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

Ziel des Maria-Goeppert-Mayer-Programms ist es, die Genderforschung an den niedersächsischen Hochschulen bezogen auf ihre Forschungsschwerpunkte zu stärken. Gefördert werden insbesondere die Hochschulen, die qualitätsorientierte Planungen für eine nachhaltige Verankerung der Genderforschung im Rahmen ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung vorlegen. Dabei sind auch die Perspektiven der Nachwuchsförderung sowie der Internationalisierung einzubeziehen.

Angesprochen sind alle Wissenschaftsbereiche, vor allem aber diejenigen, in denen Genderforschung noch nicht oder nur in geringem Maße präsent ist, wie z.B. Technik- und Naturwissenschaften, Medizin, Rechts-/Wirtschaftswissenschaften.

Auf dieser Basis können sich die niedersächsischen Hochschulen bewerben um:

### **A. Reguläre Professuren mit einer (Teil-)Denomination in Genderforschung**

### **B. Gastprofessuren mit einer Denomination in Genderforschung**

---

<sup>1</sup> Das Programm ist zu Ehren der aus Göttingen stammenden Physik-Nobelpreisträgerin Maria Goeppert Mayer (1906-1972) benannt. Sie studierte Mathematik und Physik an der Universität Göttingen und promovierte bei Max Born. Anfang der 30er Jahre siedelte sie mit ihrem Mann, dem Chemiker Joe Mayer, in die USA über. 1963 wurde ihr der Nobelpreis für ihre herausragende Arbeit in der theoretischen Physik zu "Kernkonfigurationen nach dem Spin-Bahn-Kopplungsmodell" verliehen. Neben ihrer wissenschaftlichen Arbeit unterstützte Maria Goeppert Mayer jüdische Kolleginnen und Kollegen, die in die USA emigrierten. Sie setzte sich für eine friedliche Nutzung der Kernenergie ein und ermutigte junge Frauen, sich den Naturwissenschaften zuzuwenden.

## **A. Reguläre Professuren mit einer (Teil-)Denomination in Genderforschung**

### **A.1 Anforderungen**

Die MGM-Professuren dienen dem Ausbau der Forschungsschwerpunkte einer Hochschule; dazu zählen z.B. Forschungsprojekte, langfristige Forschungsvorhaben sowie die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Doktorandenprogrammen, Graduiertenkollegs oder Graduate Schools. Deshalb wird erwartet, dass die Hochschule in einem Entwicklungskonzept darlegt, inwieweit Genderforschung institutionell und personell in der Hochschule verankert ist, und welchen Stellenwert/Bedeutung die neu einzurichtende Professur insoweit für die Hochschule insgesamt sowie für die Fakultät hat.

Dabei ist auch zu erläutern, welches besondere Interesse an der Einrichtung einer MGM-Professur im Hinblick auf das wissenschaftliche Profil des jeweiligen Faches besteht. Dies kann z.B. durch die Ergebnisse aktueller Evaluations- und Begutachtungsverfahren oder eine besondere Erwähnung in den Zielvereinbarungen bzw. eine deutliche Selbstverpflichtung im Struktur- und Entwicklungsplan der Hochschule bzw. der Fakultät dokumentiert werden.

Ferner hat die Hochschule eine verbindliche Aussage zur Verstetigung der Professur zu treffen, sofern die Stelle nicht bereits unbefristet ausgeschrieben werden soll.

### **A.2 Fördermöglichkeiten**

Das Programm ermöglicht Berufungen auf in der Regel unbefristete W 3- und W 2-Professuren sowie W 1-Juniorprofessuren mit tenure-track an Universitäten und künstlerischen Hochschulen sowie W2-Professuren an Fachhochschulen.

Die Förderung kann für die Dauer von maximal fünf Jahren gewährt werden.

Förderfähig sind die Personalmittel für die Professur, für MitarbeiterInnen sowie Sach- und Hilfskraftmittel. Die Aufteilung ist im Antrag darzulegen.

Im Falle der Berufung auf eine Juniorprofessur soll die Stelle in der Regel mit tenure-track, d.h. mit vorbehaltloser In-Aussicht-Stellung einer Übernahme als Professorin

oder Professor bei festgestellter Eignung, ausgeschrieben werden. (vgl. Schreiben MWK 21.6 – 71052/2 (14) vom 05.07.2016)

Es wird erwartet, dass die Hochschule sich an der Finanzierung beteiligt, und zwar bei

- einer unbefristeten Professur zu 30 %
- einer befristeten Professur mit Verstetigungszusage (bzw. W-1 tenure-track) zu 40 %
- einer befristeten Professur zu 50 %

### **A.3 Antragsstellung**

Anträge können **bis zum 30.06.2017** gestellt werden an:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
- Referat 12 -  
Postfach 261  
30002 Hannover

Die Antragsstellung erfolgt durch die Hochschule (Präsidium) beim MWK. Der Antrag muss durch die Fakultät, in der die Professur eingerichtet werden soll, befürwortet sein.

Die Antragsdarstellung soll folgende Angaben erhalten:

- Entwicklungskonzept zur Verankerung der Genderforschung in der Hochschule sowie der Fakultät
- Stellenwert der Professur für die Hochschule sowie die Fakultät
- Darstellung des besonderen Interesses der Hochschule im Hinblick auf das wissenschaftliche Profil des jeweiligen Faches
- verbindliche Aussage der Hochschule zur Verstetigung der Professur, sofern nicht unbefristet ausgeschrieben werden soll
- ausführliche Erläuterung zur Denomination der Stelle
- Entwurf der Ausschreibung
- Informationen über die Verfügbarkeit von Kandidatinnen und Kandidaten mit der gewünschten fachlichen Ausrichtung
- Übersicht der beantragten Sach- und Personalkosten
- Verpflichtung zur Mitfinanzierung
- Zeitplan.

Der Antrag soll 20 Seiten (11 pt, 1,5-zeilig) nicht übersteigen.

Die Förderanträge (eine Datei inklusive aller Anlagen mit einer Höchstgröße von 2 MB im PDF-Format) sind ausschließlich elektronisch beim MWK unter folgender Email-Adresse einzureichen: [claudia.idel@mwk.niedersachsen.de](mailto:claudia.idel@mwk.niedersachsen.de)

#### **A.4 Begutachtung**

Die unabhängige wissenschaftliche Begutachtung wird durch die Geschäftsstelle der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens organisiert. Die Gutachterinnen und Gutachter werden die Anträge vergleichend bewerten und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur anschließend eine Förderempfehlung aussprechen.

Es wird angestrebt, die Begutachtung bis zum 31.12.2017 abzuschließen.

Das Berufungsverfahren ist durch die Hochschule im Rahmen der Vorgaben des NHG durchzuführen.

## **B. Gastprofessuren mit einer Denomination in Genderforschung**

### **B.1 Anforderungen**

Angesprochen sind alle Wissenschaftsbereiche, vor allem aber diejenigen, in denen Genderforschung noch nicht oder nur in geringem Maße präsent ist, wie z.B. Technik- und Naturwissenschaften, Medizin, Rechts-/Wirtschaftswissenschaften.

Auch die Gastprofessuren sollen der strukturellen Verankerung der Genderforschung in Lehre und Forschung dienen, ebenso wie der Internationalisierung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

### **B.2 Fördermöglichkeiten**

Die Gastprofessuren, die vorrangig als Lehrprofessur ausgestaltet sein sollten, werden für alle Hochschularten auf der Grundlage einer W 2 bzw. W 3-Professur gefördert. Die Hochschulen können sich für die in der Regel einsemestrige Zuordnung von Gastprofessuren bewerben. Es können Mittel bereitgestellt werden für

- die Vergütung der Gastprofessorin/des Gastprofessors (i.d.R. für 6 Monate),
- Sach- und Reisekosten sowie
- die Organisation der Gastprofessur an der Hochschule.

Es wird erwartet, dass sich die Hochschulen an der Finanzierung der beantragten Kosten zu einem Drittel beteiligen.

### **B.3 Antragstellung**

Anträge für eine Vergabe der Gastprofessuren können gestellt werden

für das **Wintersemester 2017/2018 sowie das Sommersemester 2018** bis zum

**→31.03.2017,**

für das **Wintersemester 2018/2019 sowie das Sommersemester 2019** bis zum

**→31.03.2018**

an:

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur  
- Referat 12 -  
Postfach 261  
30002 Hannover

Der Antrag soll 7 Seiten (11 pt, 1,5-zeilig) nicht übersteigen.

Die Antragsdarstellung soll folgende Angaben enthalten:

- Zielrichtung der Gastprofessur: Bedeutung für die Fakultät bzw. die Hochschule insgesamt
- geplante Lehrveranstaltungen (Darstellung der Inhalte; Zielgruppe; Sprache; Umfang)
- Integration des vorgesehenen Lehrangebotes in Fachbereichen, Instituten oder anderen Hochschuleinrichtungen; Angaben zur geplanten Verstetigung
- bei einer Beantragung für mehr als ein Semester: Forschungsprogramm sowie Perspektiven für eine Kooperation mit anderen Institutionen, insbesondere der und Genderforschung sowie Einbindung in europäische oder sonstige Netzwerke
- Informationen zur Person der Kandidatin/des Kandidaten (Lebenslauf inkl. Überblick über Publikationen, Lehr- und Forschungserfahrung insbesondere in internationaler Genderforschung)
- Kostenplan (inklusive einer Erklärung der Hochschule zur Mitfinanzierung)
- bei der Beantragung von Tagungen im Zusammenhang mit der Gastprofessur: aussagekräftiges Konzept und gesonderter Kostenplan

Die Förderanträge (eine Datei inklusive aller Anlagen mit einer Höchstgröße von 2 MB im PDF-Format) sind ausschließlich elektronisch beim MWK unter folgender Email-Adresse einzureichen: [claudia.idel@mwk.niedersachsen.de](mailto:claudia.idel@mwk.niedersachsen.de)

#### **B.4 Begutachtung**

Die unabhängige wissenschaftliche Begutachtung wird durch die Geschäftsstelle der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsens organisiert. Die Gutachter und Gutachterinnen werden die Projektanträge vergleichend bewerten und dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur anschließend eine Förderempfehlung aussprechen.

Es wird angestrebt, die Begutachtung bis zum 01.07.2017 bzw. 01.07.2018 abzuschließen.

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Barbara Hartung, Tel. 0511/120-2524, [barbara.hartung@mwk.niedersachsen.de](mailto:barbara.hartung@mwk.niedersachsen.de)

Claudia Idel, Tel. 0511/120-2557, [claudia.idel@mwk.niedersachsen.de](mailto:claudia.idel@mwk.niedersachsen.de)



## Call for Papers

Fachtagung und wissenschaftliches Vernetzungstreffen der Diversity-Forschenden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz am 13. und 14. September 2017 sowie Diversity-Forschungswerkstatt für Promovierende am 12. September 2017 an der Georg-August-Universität Göttingen

Das diesjährige Diversity-Netzwerktreffen rückt das Thema „**Intersektionalitätsperspektiven in der Diversitätsforschung**“ in den Fokus. Wir freuen uns über Einreichungen!

Diversität bzw. diversity ist in den letzten Jahren im deutschsprachigen Raum zu einem Schlüsselbegriff in Debatten über die Organisation von Unternehmen, Schulen und Hochschulen, Verwaltung und Politik, sowie in Bezug auf Migrationsprozesse avanciert. Vielen erscheint Intersektionalität als eine analytisch nützliche Perspektive in der Diversitätsforschung, um Differenzen und damit auch soziale Ungleichheiten zu beschreiben. Dabei werden Dimensionen wie Race, Class, Gender, ethnische Herkunft, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexuelle Identität oder soziale Herkunft fokussiert, entlang derer sich Ein- und Ausschlussprozesse vollziehen.

Wie sich indes das Verhältnis von Perspektiven der Intersektionalitätsforschung in der bzw. und der Diversitätsforschung genau ausbuchstabieren lässt, ist unklar. Noch unklarer ist, was es genau bedeutet Diversitätsforschung zu betreiben, die intersektionalen Perspektiven gerecht wird (u.a. Walgenbach 2014). Folgende Fragen sind für die Diskussion zentral:

1. Welche Dimensionen von Vielfalt sind wann, wie und wo für wen von Gewicht?
2. Wie können komplexe Verflechtungen unterschiedlicher Dimensionen adäquat im Forschungsprozess berücksichtigt werden?
3. Auf welcher Forschungsebene wird der Gegenstand im Forschungsfeld fokussiert?

Von Interesse ist hierbei, wie diese analytischen Leitfragen in unterschiedlichen Forschungsfeldern aus u.a. sozialwissenschaftlicher, wirtschaftswissenschaftlicher, erziehungswissenschaftlicher, geistes- wie kulturwissenschaftlicher Perspektiven bearbeitet werden. Ziel der Tagung ist es, einen Raum zu schaffen, der einen inter- und transdisziplinären Austausch ermöglicht, um nicht zuletzt Brücken für Forschungs Kooperationen und -projekte der Diversitätsforschenden im deutschsprachigen Raum zu bauen.

Dabei sind folgende Untersuchungsfelder besonders wichtig, um nach den „Intersektionalitätsperspektiven in der Diversitätsforschung“ zu fragen:

### **1. Bildung & Diversity**

Wie steht es aktuell um Diversity-Konzepte in Bildungssystemen und ihren Institutionen (z.B. Schulen und Hochschulen)? Welche (un)gleichen Position(ierung)en von Adressat\_innen (etwa ‚Lehrende‘, ‚Klientel‘) zeigen sich darin? In welchem Verhältnis steht die Forschung zu Diversity im Bildungsbereich zu Projekten, die diversitätssensible Organisationen und Prozesse mitgestalten? Welche Konflikte tauchen dabei auf? Inwiefern kann von ähnlichen oder unterschiedlichen Implementierungsstrategien im Bildungsbereich gesprochen werden?

### **2. Biodiversität & soziale Diversität**

Wie können die so betitelte ‚natürliche‘ Diversity (Biodiversität/biologische Vielfalt) als existenzielle Lebensgrundlage von Menschen und die sogenannte soziale Diversity zusammengedacht werden? Wie lässt sich eine Diversityperspektive sowohl theoretisch als auch methodisch in inter- und transdisziplinäre Forschungsprojekte integrieren?

### **3. Migration(sbewegungen) & Diversity**

Wie werden aus ‚den Migrierten‘ die Anderen/Fremden unter Berücksichtigung unterschiedlicher Diversitydimensionen gemacht? Welche Zuschreibungen und Praktiken werden (un-)sichtbar? Inwiefern wird der/die Migrant\_in zur Krisenfigur, entlang derer sich unterschiedliche politische, soziale und weitere Interessen kristallisieren? Lassen sich daraus Rückschlüsse auf gesellschaftliche Umbrüche ablesen?

#### 4. Care & Diversity

Wie werden Formen der bezahlten und unbezahlten (Für-)Sorge zwischen „Love and Labor“ (Fisher/Tronto 1990) unter Diversitätsaspekten hervorgebracht? Welche Versorgungsketten werden rekonstruierbar? Inwiefern entfalten sich bei der globalen und lokalen Care-Organisation soziale Ungleichheiten und werden von wem, wo und wie reproduziert?

#### 5. Wirtschaft, Arbeit & Diversity

In welchem Verhältnis stehen Organisation und Diversität? Welche Grenzen und Reichweite haben unterschiedliche personalpolitische Ausrichtungen wie Diversity Management und Diversity Politics? Und wie und auf welche Weise werden Lebensverläufe durch (Erwerbs-)Organisationen oder Organisationen durch Lebensverläufe hervorgebracht?

#### 6. Recht & Diversity

Wie wird Diversität im Recht verhandelt? Inwiefern kann Recht ausgehend von einer Diversitätsperspektive einerseits als Moment der Ermächtigung/des Empowerment und andererseits als Moment der Unterwerfung von Akteur\_innen verstanden werden? Wer wird wie von rechtlichen Regulierungen ein- und ausgeschlossen und welche sozialen Folgen hat dies für Akteur\_innen?

#### 7. Wissen & Diversity

Wie lässt sich das Zusammenspiel von Wissensproduktion und -transfer machtkritisch reflektieren? Wie geht das Forschen in diversen Teams vonstatten? Welche Machtverhältnisse spielen dabei eine Rolle? Welche Differenzierungsprozesse – zum Beispiel zwischen universitären und außeruniversitären Akteur\_innen, zwischen Angehörigen verschiedener Disziplinen, sozialer Gruppen und Karrierestufen – werden bei der Produktion, Verbreitung und Akzeptanz von Wissen relevant?

Wir verstehen diese Aufzählungen als beispielhaft. Ergänzungen und Erweiterungen der Untersuchungsfelder sind erwünscht.

Sowohl zu den zwei Fachtagen (13. und 14. September 2017) als auch zur Diversity-Forschungswerkstatt für Promovierende (12. September 2017) laden wir Sie herzlich ein, uns Abstracts zu senden.

Folgende Formate sind vorgesehen:

- **Einzelvorträge:** Hierfür sind Abstracts (max. 300 Wörter) einzureichen.
- **Workshops und Ad-Hoc-Gruppen** werden mit einem Abstract (max. 500 Wörter) eingereicht, das das Thema/die gemeinsame Fragestellung und bei Ad-hoc-Gruppen 2-3 Vortragende nennt.
- **Paper Development Workshop:** Eingereicht werden können fortgeschrittene Manuskripte (max. 8.000 Wörter). Diese Manuskripte werden von den Teilnehmenden im Workshop kommentiert. Ziel ist, dass die/der Verfasser\_in nützliche Hinweise erhält, um das eigene Manuskript weiterzuentwickeln.
- **Posterpräsentationen:** Teilnehmende der moderierten Postersession erhalten die Gelegenheit zur Präsentation laufender Forschungsprojekte. Dafür wird eine max. einseitige Skizze des Projektvorhabens eingereicht.
- **Promovierenden-Forschungswerkstatt:** Bis zu 20 Promovierende diskutieren eigene laufende Dissertationsvorhaben. Für die Bewerbung reichen Sie ein Abstract (max. 800 Wörter) ein. Bei Annahme des Abstracts werden die Promovierenden aufgefordert bis zum 15. Juli 2017 ein Kurzexposé von 1-2 Seiten einzureichen. Dr. Astrid Biele Mefebue (Göttingen), Prof. Dr. Andrea D. Bührmann (Göttingen) und Prof. Dr. Sabine Grenz (Wien) stehen den Teilnehmenden mit ihrer Expertise zur Seite.

Einsendeschluss für Beitragsvorschläge zu allen Formaten ist der **15. März 2017** (Diversity-Netzwerktreffen2017@sowi.uni-goettingen.de). Die Teilnehmenden werden **Anfang Mai 2017** über die Auswahlentscheidung des Programmkomitees informiert. Angenommene Promovierende müssen bis zum **15. Juli 2017** ihr erweitertes Forschungsexposé einreichen.

#### Organisationsteam

Veranstalterinnen: Astrid Biele Mefebue, Andrea D. Bührmann // Programmkomitee: Astrid Biele Mefebue, Elena Buck, Andrea D. Bührmann, Sabine Grenz, Doris Hayn, Marian Laubner, Doreen Müller, Eva Tolasch // Koordination: Eva Tolasch

Wir freuen uns darauf, Sie am Institut für Diversitätsforschung an der Georg-August-Universität zu begrüßen! Bei Fragen melden Sie sich gern via Email: **Diversity-Netzwerktreffen2017@sowi.uni-goettingen.de**

## **Call for Papers**

### **Doing Science – Doing Excellence – Doing Inequalities? Interrogating the Paradigm of Excellence in Academia**

**International Workshop  
of the Chair of Sociology/Social Inequality and Gender  
with the Marie Jahoda Visiting Professor Program in International Gender Studies**

**Ruhr University Bochum (Germany), 08–10 November 2017**

New Public Management and new forms of governance have dominated the agendas for higher education reform in many countries for several years. Neoliberalism and the idea of the 'entrepreneurial university' have produced a shift in the way scientific knowledge, universities and 'ideal researchers' are defined. One important strategy of the latest state-run programs focussed the stimulation of competition between individuals and organisations through funding of the so-called 'excellence'. From this it followed that 'excellence' became an idealised goal for scientific subjects as well as for research-processes and organisation development. It seems like everyone in scientific organisation(s) wants to be or become excellent, and therefore scientific organisations engage in improving their organisational excellence with different strategies and measures. Along with that, contemporary universities and researchers need now an authentic profile, foresighted planning and measurable outputs to emerge as excellent. Entangled with that, ongoing requests to be visible, enterprising and creative can also be observed on all levels and functions in academia. Though the associated discourses of 'excellence' seem to get out of hand, as evidenced by mission statements even in provincial universities and new competitive funding models.

At first sight an excellence explosion seems to be taking place: noisy, colourful and promoting the renaissance of meritocratic ideas. However, ideas of excellence have governed science for a long time and thus are not really new in scientific organisation(s). In the light of New Public Management and the new academic governance they seem to be reformulated and produce a paradox situation. On the one hand, embedded in the discourse on scientific excellence and the entrepreneurial university, a strengthening of multiple inequalities between individuals and organisations seems to take place. On the other hand, the discourse on scientific excellence and the entrepreneurial university is accompanied by ongoing reforms to promote gender equality and diversity in scientific organisation(s).

Even though all these developments are allegedly gendered and have implications for gender relations in academia, little explicit attention in science and/or gender studies is paid to a critical analysis of the concept(s) of excellence in scientific knowledge production and scientific organisation(s). What is ongoing in academia with respect to scientific knowledge production, excellence and inequalities? What are the implications and effects of these new formations of power/knowledge in the higher education system, locally and globally? Are there signs for a gendered excellence? Which theories and methodologies are helpful for analysing this paradoxical situation? The international and interdisciplinary research workshop aims at focusing on these questions from a critical perspective which is informed by gender and intersectionality. Special attention will also be paid to disciplinary comparisons and different geopolitical contexts.

We welcome offers of both theoretical and empirical academic papers, in particular those concerning the following themes and related questions:

- Scientific knowledge production: How do research funding policies contribute to the construction of excellent scientific knowledge and to the meritocratic ideal of scientific knowledge production? How are idea(l)s of 'excellence' linked to specific academic work regimes, a specific (and transformed) organisation-culture as well as to different scientific disciplines? How is 'excellence' constructed? Which criteria are taken into account in order to measure excellent scientific knowledge? What makes it possible to recognise excellent scientific achievements? Which role do e.g. internationality and inter- or transdisciplinary play? How and by whom is excellent scientific knowledge production done? Does excellent scientific knowledge production require special methodologies and organisational forms and if so which and why? What counts as excellent scientific knowledge? Are some scientific disciplines more excellent than others, and why? What is the meaning of gender, also in combination with other inequalities, in excellent knowledge production and delivering process? Are thereby new differentiations between 'normal' research and 'excellent' research emerging?
- Scientific organisation(s): What role do politics of gender equality and diversity play in the construction of excellent scientific organisation(s)? To what extent do excellence and equality policies go hand in hand in scientific organisation(s) and to what extent do they differ, and why? Which organisational practices are considered to contribute to excellent and/or gender equal scientific organisation(s)? Are there special criteria that characterise excellent scientific organisation(s)? How is the excellence of scientific organisation(s) measured? How far are these measurements informed by gender and diversity? Which equity issues evolve along with ideas and practices of shaping an 'excellent' university?
- Recruitment practices of scientific personnel: How is scientific excellence constructed in recruitment procedures, e.g. of doctoral students, postdoctoral researchers and/or professors? Which ideas of an excellent 'ideal researcher' do emerge in scientific personnel recruitment? Which criteria are taken into account to measure scientific performance, and how do these criteria contribute to reproduce inequalities? How do excellence assessments in personnel recruitment procedures contribute to renew or change meritocratic ideas of scientific knowledge production? How can individual scientific excellence be developed? What role do criteria like gender and other inequalities such as age, class and race play in the recruitment of scientific personnel?

Both junior and senior scientists are invited to submit an abstract (between 500 and 800 words on the topic, objectives and research questions plus, if applicable, the empirical background of the paper) in form of a word- or pdf-document. Abstracts should also include FULL contact details, including your name, institutional affiliation, mailing address, and e-mail address. **Abstracts should be sent until March 31<sup>st</sup>, 2017 to Heike Kahlert ([conference-sozsug@rub.de](mailto:conference-sozsug@rub.de)), see for more information about the organising chair <http://www.sowi.rub.de/sozsug/index.html.en>).** Deadline for notice of acceptance/ rejection of the paper is May 15<sup>th</sup>, 2017.

The workshop is an opportunity to discuss 'work in progress' and research results as well as to form networks for further international collaborations. Therefore, admitted papers will be discussed in small working groups which will work together throughout the whole workshop. The papers (with a maximum length of 7.000 words) will be due on September 01<sup>st</sup>, 2017, and will be delivered to all participants of the workshop. All participants are expected to read the papers in advance. During the workshop the authors will introduce their papers briefly, and each participant will comment on one paper. Selected papers will be published.

*!Note: We apologise for the fact that no funding, fee waiver, travel or other bursaries can be offered for attending the workshop! The workshop fee (appr. 100 €) will cover conference material and catering during coffee and lunch breaks.*



Die Universität Vechta stärkt ihre Schwerpunkte der Gender- und Diversityforschung und -lehre und startet zum Sommersemester 2017 mit dem teilstrukturierten Gender-Promotions-Kolleg *Geschlechterkulturen*. Dafür werden ab Mai/Juni 2017

### **sechs Promotionsstipendien für die Dauer von drei Jahren**

vergeben.

Das Graduiertenkolleg orientiert sich an den im Forschungsprogramm der EU Horizon 2020 aufgelisteten Themenfeldern, die als sogenannte „Grand Challenges“ gekennzeichnet wurden. In diesem Zusammenhang beschäftigt es sich insbesondere mit integrativen, innovativen und reflexiven Gesellschaften in einer sich wandelnden Welt. Es ist unter anderem darauf ausgerichtet, theoretische, methodologische und praxisorientierte Grundlagen sowie Methoden empirischer Sozial- und Gesellschaftsforschung im inter- und transdisziplinären Forschungsfeld der Gender Studies zu vermitteln. Innerhalb der interdisziplinären Forschungsorientierung sollen Fragen nach Vermittlung und (Aus-)Wirkung von Geschlechterverhältnissen und -beziehungen in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gefügen gestellt werden. Es ist für Promotionsvorhaben der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften sowie der Bildungswissenschaften geöffnet.

Im Nachwuchskolleg – Graduiertenzentrum sind die zu behandelnden Themenfelder:

- Migration – Geschlecht – Inklusion
- Biographie, Organisation und Geschlecht
- Gender und Ökonomie
- Historische Reiseliteraturforschung und Gender
- Bildung, Gender und interkulturelle Kompetenz
- Gender und Religionspädagogik
- Machtbeziehungen in kultur- und genderwissenschaftlicher Perspektive
- Gender und Kulturanthropologie

Das Graduiertenkolleg hat zum Ziel, eine Promotion nach drei Jahren abschließen zu können. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Teilnahme am Graduiertenkolleg an das Programmstudium Gender & Diversity gekoppelt, das gleichzeitig als inhaltliche Unterstützung dient. Eine Anwesenheit vor Ort wird daher erwartet.

Aussagekräftige Bewerbungen zu Ihrem wissenschaftlichen Werdegang, eine 5-seitige Skizze eines beabsichtigten und bereits konturierten Vorhabens sowie eine Teilnahmeverpflichtung an den im Rahmen des Promotionskollegs angebotenen Kursen im Programmstudium sind Voraussetzung für eine Partizipation am Kolleg.

Weitere Auskünfte erteilt Prof. Dr. Corinna Onnen ([corinna.onnen@uni-vechta.de](mailto:corinna.onnen@uni-vechta.de)).

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 16/95/Gender **bis zum 1.3.2017 ausschließlich in elektronischer Form in einer einzelnen pdf-Datei** an [bewerbung@uni-vechta.de](mailto:bewerbung@uni-vechta.de).

Die Universität Vechta stärkt ihre Schwerpunkte der Gender- und Diversityforschung und -lehre und führt zum Sommersemester 2017 im hochschulübergreifenden Studium des Profilierungsgebietes ein Gender & Diversity Zertifikat ein.

Im Department II, Soziologie, der Universität Vechta ist zum 1. April 2017 – befristet für einen Zeitraum von drei Jahren – eine Stelle zu besetzen als

### **Wissenschaftliche Mitarbeiterin/Wissenschaftlicher Mitarbeiter**

Entgeltgruppe 13 TV-L, Vollzeitbeschäftigung

Die ausgeschriebene Stelle soll bei der Lehre und Studierendenbetreuung bei den mit dem Zertifikat verbundenen Tätigkeiten mitwirken, das Lehrangebot für diesen Bereich koordinieren und die bestehenden Vernetzungen im Bereich der Gender & Diversity Studies an der Universität weiter voranbringen. Sie soll der Zertifikatsleitung bei der Entwicklung tragfähiger Forschungs Kooperationen im Bereich der Gender- und Diversityforschung Unterstützung gewähren sowohl bei der thematischen Arbeit, als auch bei Antragstellungen, bei Publikationen und der Organisation von Ringvorlesungen und Tagungen.

#### Stellenprofil:

Zu den Aufgaben der Stelle gehören insbesondere die

- Durchführung von eigenständigen Lehrveranstaltungen in der Einführungsphase des Zertifikatserwerbs,
- Begleitung der Studierenden im forschungsorientierten Lernen besonders in der Schlussphase des Zertifikatserwerbs,
- Organisation von Ringvorlesungen und Tagungen,
- Unterstützung bei administrativen Abläufen des Zertifikats,
- enge Zusammenarbeit mit der Leitung des Zertifikats.

#### Qualifikationsprofil:

Einstellungsvoraussetzung ist ein Studienabschluss mit einem Schwerpunkt in Gender Studies/ Diversity Studies.

Erwünscht sind:

- Erfahrungen in der Hochschullehre
- Erfahrung in Drittmittelakquise und -bewirtschaftung
- Erfahrung mit interdisziplinären Verbundprojekten, auch mit Akteur\_innen verschiedener Fakultäten
- Erfahrungen in Verwaltung und Wissenschaftsmanagement
- Eigenständiges Arbeiten, Durchsetzungsvermögen, Flexibilität und Teamfähigkeit
- Eine Anwesenheit von 4 Tagen/Woche ist erwünscht.

Die Universität Vechta strebt an, Unterrepräsentanz im Sinne des Niedersächsischen Gleichberechtigungsgesetzes in allen Bereichen und Positionen abzubauen. Bewerbungen von Frauen werden daher besonders begrüßt. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen Frau Prof. Dr. Corinna Onnen ([corinna.onnen@uni-vechta.de](mailto:corinna.onnen@uni-vechta.de)) zur Verfügung.

Ihre aussagekräftige Bewerbung senden Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 16/96/Gender bis zum 1.2.2017 **ausschließlich in elektronischer Form in einer einzelnen pdf-Datei** an [bewerbung@uni-vechta.de](mailto:bewerbung@uni-vechta.de).

## Stellenausschreibung

Am Lehrstuhl für Deutsche Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht an der Juristischen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen ist zum **1. April 2017** die Stelle einer/eines

### **wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L)**

zu besetzen. Die Beschäftigung erfolgt mit der Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit (zzt. 19,9 Wochenstunden) und ist zunächst auf eine Dauer von zwei Jahren angelegt. Gelegenheit zur Promotion wird gegeben.

**Einstellungsvoraussetzungen:** Ein juristisches Examen mit möglichst überdurchschnittlichem Erfolg (möglichst vollbefriedigend), gute Teamfähigkeit, gute Fremdsprachenkenntnisse (insbesondere Englisch), sicherer Umgang mit dem PC (Textverarbeitung, E-Mail, Internet) sowie vor allem Interesse an den Forschungsgebieten des Lehrstuhls (**Deutsche Rechtsgeschichte** und/oder **Familien-/Medizinrecht**).

**Tätigkeitsprofil:** Unterstützung bei Forschungsprojekten auf den Gebieten der Deutschen Rechtsgeschichte und/oder des Familien-/Medizinrechts sowie in der Lehre; eigene Lehrtätigkeit in Form der Leitung eines Begleitkollegs im Bürgerlichen Recht.

Der Lehrstuhl bietet ein teamorientiertes Arbeitsumfeld, hervorragende Arbeitsbedingungen, die Mitarbeit an interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprojekten sowie die Möglichkeit zur Promotion mit enger fachlicher Betreuung und Einbindung in ein Doktorandenkolloquium.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum **15. Februar 2017** an:

**Lehrstuhl Prof. Dr. Eva Schumann  
Weender Landstr. 2, 37073 Göttingen**

oder in elektronischer Form als ein PDF-Dokument an E-Mail: [e.schumann@jura.uni-goettingen.de](mailto:e.schumann@jura.uni-goettingen.de). Bewerbungen durch noch nicht Examinierte sind möglich, wenn der Studienabschluss (erstes Examen) bis März/April 2017 zu erwarten ist.

Die Universität Göttingen strebt in den Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, eine Erhöhung des Frauenanteils an und fordert daher qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung auf. Sie versteht sich zudem als familienfreundliche Hochschule und fördert die Vereinbarkeit von Wissenschaft/Beruf und Familie. Die Universität hat sich zum Ziel gesetzt, mehr schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen. Bewerbungen Schwerbehinderter erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

**Hinweis:** Reichen Sie bitte die Bewerbungsunterlagen nur in Kopie ein. Reise- und Bewerbungskosten können nicht erstattet oder übernommen werden.

**Prof. Dr. Eva Schumann** · Professur für Deutsche Rechtsgeschichte und Bürgerliches Recht  
Weender Landstr. 2 · 37073 Göttingen Tel. 0551/397444 · [e.schumann@jura.uni-goettingen.de](mailto:e.schumann@jura.uni-goettingen.de)